



Bethlehemstrasse 99-103		erhaltenswert	K
Keltenstrasse 19-23; Langobardenstrasse 9-13, 17, 19, 10-26; Stöckackerstrasse 84, 86, 86A-D, 88-92			
Quartier	Bümpliz-Bethlehem	Baugruppe Meienegg	
Baujahr	1949-1954		
Architekten	Hans + Gret Reinhard, Architekten, Bern		
Bauherrschaft	Familienbaugenossenschaft, Bern		
Parzellen-Nr.	2688-2696, 2750-2755, 2757, 2758, 3089-3091		

Baugeschichtliche Daten
 kleinere Veränderungen

Kunst: *Musizierende Katzen und Hühner* (Langobardenstrasse 19, Sgraffito, Hans Fischer (fis), 1950); MEIENEGG (Metallgestänge, Langobardenstrasse 22, wohl Hans Hartmann, um 1954)

Umfeld: Aussenraum von denkmalpflegerischem Interesse

Literatur: Bühlmann 1990, S. 32

Siedlung Meienegg, von 1949-54

Genossenschaftlich organisierte Wohnsiedlung mit mehrteiligen Mehrfamilienhäusern. Die Siedlung erhebt sich auf der in etwa trapezförmigen, dreiseitig durch die Bethlehem-, die Bümpliz- und die Keltenstrasse begrenzten Parzelle. Die als Stichstrasse mit Wendeschlaufe ausgebildete Langobardenstrasse erschliesst den zentralen Bereich mit in etwa rechteckig zur Strasse gestellten, dreiteiligen Mehrfamilienhäusern. Ausnahme bildet der Block (Langobardenstrasse 15-19) mit angebautem Kindergarten. Ein Fahnenmast kennzeichnet den Hauptzugang zur Siedlung. Kranzförmig umschliessen die andern Mehrfamilienhäuser und zwei Blöcke mit Alterswohnungen (Keltenstrasse 25, 27) den zentralen Bereich dreiseitig. Zentraler Bereich: Die grundsätzlich identischen, strukturiert verputzten Bauten unter Satteldächern sind zwei- und dreispännig organisiert. Einfache oder doppelte Achsen mit zwei- und dreiteiligen Fenstern in schlichtem Wechsel mit jeweils zwei oder drei durch Balkone zusammengefassten Öffnungsachsen gestalten die Hauptfronten. Die fünfachsigen Einzelfassaden der eingangsseitigen Ansichten akzentuieren die Mitte mit Hilfe der profiliert gerahmten Hauseingänge mit segmentbogigen Vordächern und der halbgeschossig versetzten Treppenhausfenster. Die Aussenachsen zeigen schlichte zweiflügelige Rechteckfenster. Die farblich vom Oberbau differenzierten Erdgeschossfassaden sind mit einem Holzlattenrost überzogen. Obwohl die peripheren Wohnbauten teilweise unterschiedlich organisiert sind, verwenden sie ähnliche Volumen und dieselbe Formensprache wie die Bauten des zentralen Bereichs. Die in der charakteristischen Formensprache der Moderne der späten 1940er Jahre formulierte Siedlung besteht als Gesamtheit. Die feingliedrigen Bauten formen zusammen mit der unebenen Topografie reizvolle Aussenräume mit gutem Baumbestand, Spielplätzen und einer Brunnenanlage (s. Baugruppe Meienegg).
 S.M. 1993 / ste 2016

